

Obsttafel Nr. 153

Braunauer Rosmarin

Familie der Schlotteräpfel

Geschichte: Wurde von Liegel um Braunau am Inn aufgefunden und von ihm zuerst 1851 in seinen „Neuen Obstsorten“, 2. Heft, Seite 12, beschrieben. Heißt im Innviertel Winter-Rolling, was so viel wie Schlotterapfel heißen soll. Hat weite Verbreitung gefunden und findet sich überall dort, wo die Innviertler Baumhändler seinerzeit mit ihren Bäumen hingekommen sind. Ich fand ihn in allen Gauen der Ostmark, vielfach hält man ihn für einen Mostapfel.

Beschreibung: Frucht ist mittelgroß, eiförmig, etwa 70 Millimeter hoch und 65 Millimeter breit, der Bauch ist dem Stiele näher, nach dem Kelche stärker abnehmend, oft mit einer saften Einbiegung, Hälften ungleich. Kelch geschlossen, mit langen, spitzen Blättchen, Einsenkungen mäßig tief und weit, faltig, einige laufen über die Frucht und verschieben oft die Rundung. Stiel 15 bis 20 Millimeter lang, dünn, holzig, Höhle flach, eng, schwach berostet. Schale fein, glänzend, vom Baum weißlichgrün, am Lager schön gelblichweiß, sonnenseits mehr punktiert als angelaufen, gerötet und darin etwas dunkler stark gestreift, welche Streifung auf dem Bilde fehlt; hat meistens die Färbung des Prinzenapfels, von dem er sich aber durch die Form unterscheidet. Fleisch gelblichweiß, fein, mürbe, saftig, süßweinsäuerlich, aber mit wenig Gewürz. Kernhaus groß, offen, die geräumigen Kammern enthalten viele kleine, hellbraune Samen, die oft schlottern.

Befruchtungsverhältnisse: Unbekannt. Blüht mittelfrüh und ist in der Blüte ganz unempfindlich; der Baum trägt überreich, ob er allein steht oder mit andern Apfelbäumen zusammen gepflanzt ist.

Reifezeit: Der Apfel soll nicht zu früh gepflückt werden, Ende Oktober, hält dann bis Mai, taugt zum Frischgenuss und für alle wirtschaftlichen Zwecke, ist ab Dezember genussfähig.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum wächst auch in der Jugend nur schwach, seine Krone wird nur mittelgroß und ist mehr flach gebaut, er taugt für Feld und Garten, auch noch in rauen Lagen. Seine Tragbarkeit beginnt bald und ist eine äußerst reiche; mindestens jedes zweite Jahr ist der Baum übervoll mit Früchten behangen, und auch in den Zwischenjahren ist er nie leer. Seine besten Formen sind der Hoch- und Halbstamm, als Niederstamm hat ihn Liegel auf Wildling veredelt.

Schlechte Eigenschaften: In unpassenden Lagen wird der Baum vom Mehltau befallen. Bei überreichem Behang bleiben die Früchte klein, ebenso auf trockenem Boden.